



**Was wir aus der Corona-Krise lernen können:**

## Die Erfahrung unserer Vergänglichkeit

*Der plötzliche Ausbruch der Corona-Krise hat unser privates und öffentliches Leben stark verändert. Viele Selbstverständlichkeiten und Sicherheiten gerieten ins Schwanken: Arbeitsplatz, Schule und Kitas für die Kinder, Bewegungsfreiheit, volle Regale im Supermarkt... Wir haben gemerkt, dass vieles in unserem Leben prekär ist. Niemand kann uns sagen, was die Zukunft bringen wird.*

*Als Christen, die Gott in allen Situationen präsent wissen, stellen wir uns Fragen. Was will Gott uns durch diese Erfahrungen sagen? Was könnten wir aus der Coronakrise lernen?*

*Darüber wollen wir in den vier Wochen der ökumenisch gefeierten Schöpfungszeit nachdenken.*

*Unsere Gesellschaft verdrängt meistens den Gedanken an den Tod. Die Coronakrise zwingt uns, darüber nachzudenken. In unserer kirchlichen Tradition gibt es vieles, was uns an Tod und Vergänglichkeit erinnert: das Aschenkreuz am Anfang der Fastenzeit „Gedenke, dass Du Staub bist“; das für manche schockierende Gebet am Ende jeder Beerdigung: „Wir beten für den Nächsten unter uns, der sterben wird“. Das Osterfest und jede Eucharistiefeier erinnert uns an den Tod aber auch an die Auferstehung Jesu und schenkt uns die Hoffnung, dass der Tod nicht das letzte Wort hat.*

### Zitate

Diese dramatische Situation hat uns die Verwundbarkeit, die Hinfälligkeit und die Erlösungsbedürftigkeit von uns Menschen deutlich vor Augen geführt und viele Gewissheiten...

in Frage gestellt. Papst Franziskus

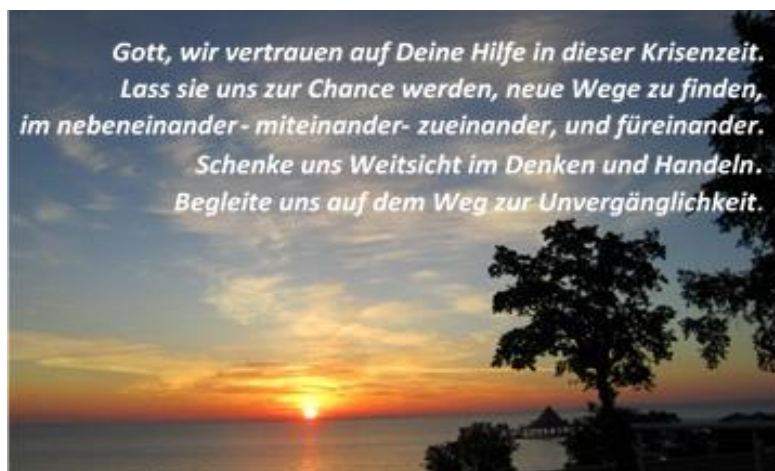
Es handelt sich um eine Pandemie, eine Krise, die das ganze (pan) Volk (demos), alle gemeinsam und jeden Einzelnen betrifft. Sie bedeutet für alle

eine abrupte Unterbrechung des bisherigen Lebensstils, der Lebensgewohnheiten und der als selbstverständlich angenommenen Alltagsgewissheiten. Kardinal Walter Kaspar

Der Karsamstag ist in der christlichen Liturgie der Tag des Begräbnisses Gottes, seiner Verborgenheit und seines Schweigens in der Geschichte der Menschen... Der Christliche Karsamstag aber spricht uns zu, dass Jesus in seinem Tod in dieses Reich des Todes gegangen ist, um die Gegenwart Gottes und seine Liebe in dieses Reich zu bringen. Kurt Kardinal Koch

Wir Menschen haben nicht alles in der Hand, aber wir sind in Gottes Hand. Georg Augustin

Von guten Mächten wunderbar geborgen erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jeden neuen Tag. Dietrich Bonhoeffer



*Wir wissen, dass die gesamte Schöpfung bis zum heutigen Tag seufzt und in Geburtswehen liegt... Die Schöpfung ist der Nichtigkeit unterworfen, nicht aus eigenem Willen, sondern durch den, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung hin. Röm 8,22.20*



**Was wir aus der Corona-Krise lernen können:**

## Eine Einladung zur Solidarität

*Krisen können das Beste und das Schlechteste im Menschen hervorrufen. Die Corona-Krise hat bei den meisten eine unerwartete Solidarität ausgelöst. Ärzte und Krankenschwestern, Seelsorger\*innen und Sozialarbeiter\*innen riskierten ihr Leben im Dienst an den Infizierten. Andere Berufsgruppen machten es möglich, die öffentlichen Dienste aufrecht zu erhalten. Nachbarn halfen Nachbarn. Länder halfen besonders betroffenen Nachbarländern mit Material, Personal und freien Intensivbetten. Fast alle Menschen aller Generationen waren bereit, eine schmerzliche Beschränkung ihrer Freiheit zu akzeptieren, um ihr eigenes Leben und das der Risikogruppen zu schützen. Die große Herausforderung ist, diesen Geist der Solidarität im eigenen Leben und unserer Gesellschaft weiter zu leben. Bei der Bewältigung der Krise haben sich alle engagiert: Christen aller Kirchen, Muslime und Menschen ohne religiöse Bindung. Diese Erfahrung lädt uns ein, eine größere „Ökumene“ zu leben und gemeinsam nicht nur in der Corona-Krise, sondern auch bei der Bewältigung der vielen anderen großen Probleme der Menschheit mit allen Menschen, ganz gleich welcher Religion oder Weltanschauung, gemeinsam an einer gerechteren und menschlicheren Zukunft zu arbeiten.*

### Zitate

Das Erstaunliche aber ist, dass die inneren Kraftressourcen und menschliche Größe, die Fähigkeit, über sich selbst hinauszuwachsen, offenbar werden, welche verallgemeinernde negative Urteile über *die* heutige Welt und *die* heutige Jugend Lügenstrafen. Die Erfahrung, dass in den Menschen mehr steckt, als wir oft meinen, gibt Anlass zu der Hoffnung, die wir dringend brauchen. Kardinal Walter Kasper



Man darf feststellen, dass während der Corona-Krise auch viel Gutes und Positives ans Tageslicht kommt. Es ist (uns) deutlich bewusst geworden, dass wir Menschen alle aufeinander angewiesen sind, dass wir gleichsam in demselben Boot sitzen, und dass wir angerufen sind, einander und vor allem den besonders von der Corona-Krise Betroffenen beizustehen. Kardinal Kurt Koch

Wir wurden... Zeugen einer heldenhaften Solidarität und Opferbereitschaft im Dienst an Kranken und Bedrohten. Gerade in diesen Ausdrucksformen der Liebe – sei es in Aktivitäten von „Gläubigen“ oder von „Ungläubigen“ – hat sich etwas Heiliges und Bedingungsloses gezeigt. Dort offenbarte sich etwas. Das wir Christen „Gott“ nennen... Entwickeln wir eine Ökumene, deren Ziel es ist, die Menschheit als eine Familie (als Kinder eines Vaters) und die Welt als ein gemeinsames Haus zu begreifen. Tomás Halik

*Der HERR hat dich wissen lassen, Mensch, was gut ist und was er von dir erwartet:  
Halte dich an das Recht, sei menschlich zu deinen Mitmenschen  
und lebe in steter Verbindung mit deinem Gott! Michah 6,8*



**Was wir aus der Coronakrise lernen können:**

## Das Ende vieler (kollektiver) Illusionen

*Die ungeheuren Entwicklungen in Wissenschaft und Technik in den letzten Jahrhunderten haben uns dazu verführt, an einen unbegrenzten Fortschritt zu glauben und zu meinen, durch Wissenschaft und Technik könnten alle Probleme gelöst werden. Dieser Glaube gab uns ein Gefühl von Sicherheit. Das unkontrollierbare, winzige Virus, das alle sozialen und politischen Grenzen ignoriert, kann für jeden überall und zu jeder Zeit lebensgefährlich sein. Corona hat viele soziale Verwerfungen ans Licht gebracht und unseren Glauben an ein ewiges Wirtschaftswachstum erschüttert. Wir werden uns langsam bewusst, dass eine maßlose Ausbeutung der Natur im Namen des Fortschritts unsere Lebensgrundlagen langsam, aber unerbittlich zerstört. Viele Dogmen der Moderne erweisen sich als eine Illusion.*

*Die Coronakrise ist ein Aufruf zur Umkehr, zum Umdenken. Wir müssen unser Verhältnis zur Natur, unseren verschwenderischen Lebensstil und unser ganzes Wirtschaftssystem neu denken.*

*Corona ist ein Vorgeschmack größerer Katastrophen in der Zukunft.*

### **Zitate**

Vor unseren Augen  
bricht plötzlich  
das System zusammen,  
das unsere moderne  
Lebensweise möglich  
macht...

Die Krise deckt auf,  
was in unserer Welt  
nicht in Ordnung war.

Wir wissen noch nicht,  
wie lange diese Krise  
dauern wird.

Was wir jedoch wissen

sollten, ist, dass wir nach der Krise nicht in die alte Normalität zurückkehren dürfen. **George Augustin**

Die Folgen der Coronakrise sind am ehesten wohl denen des verheerenden Erbebens von Lissabon im Jahr 1755 vergleichbar...doch man weiß, dass das verheerende Beben die ganze damalige Kultur und aufgeklärte Philosophie zutiefst erschüttert und verändert hat. Das Beben bedeutete das Ende des Optimismus und des Fortschrittsglaubens der Aufklärung... Auch die Corona-Krise wird Erschütterungen unserer zivilisatorischen, gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Gewissheiten zur Folge haben, Folgen, die heute noch kaum jemand im Einzelnen absehen kann. **Kardinal Walter Kaspar**

Die Corona-Pandemie ist nicht nur ein medizinisches Problem, sondern ein gewaltiger Einschnitt in die Geschichte der modernen Welt. Das die Gegenwart bestimmende Koordinatensystem, das gesamte Gefüge von Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur, Religion und persönlicher Existenz gerät ins Wanken. **Holger Zaborowski**

Die Schwere der ökologischen Krise verlangt von uns allen, an das Gemeinwohl zu denken und auf einem Weg des Dialogs voranzugehen, der Geduld, Askese und Großherzigkeit erfordert, immer eingedenk des Grundsatzes: „Die Wirklichkeit steht über der Idee.“ **Papst Franziskus LS 201**

*„Jerusalem, Jerusalem, die du tötest die Propheten und steinigst, die zu dir gesandt sind!...*

*Siehe, euer Haus soll euch wüste gelassen werden“. Mt. 23,37-38*



**Was wir aus der Corona-Krise lernen können:**

## Eine Chance für die Kirche

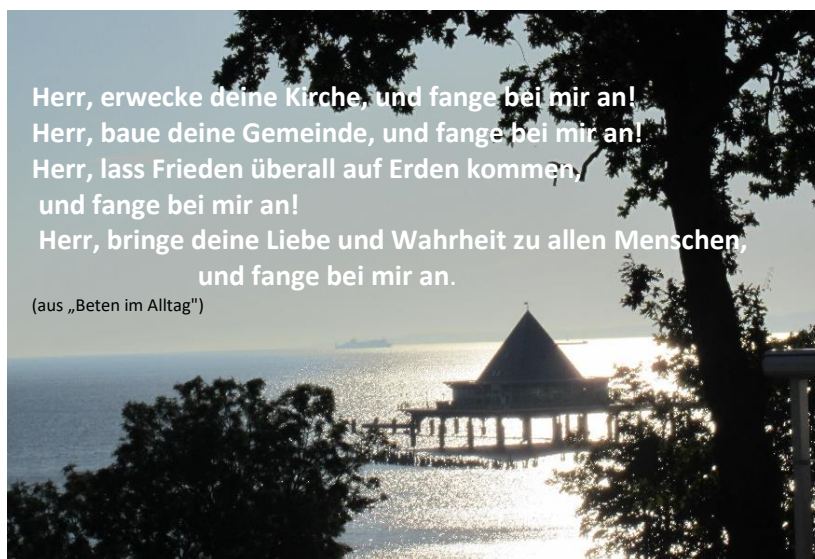
*Papst Franziskus am Karfreitag vor dem menschenleeren Petersplatz tief versunken im Gebet vor dem römischen Pestkreuz ist ein Bild, das wir so schnell nicht vergessen werden. Ostern vor verschlossenen Kirchen zu feiern, war auch eine ganz neue Erfahrung. Aber auch vor Corona wurden unsere Kirchen immer leerer. Bei den Gottesdiensten fehlte die jüngere Generation. Immer mehr Kirchen werden entweiht, verkauft und zu Wohnraum oder Supermärkten umfunktioniert; Jahrhunderte alte Klöster werden Altenheime verwandelt. Sind das Zeichen der Zeit und was will Gott uns damit sagen? Mit der Zerstörung des Tempels musste das Volk Israel im Exil erfahren, dass Gott nicht in Gebäuden, sondern in ihrem Herzen und in ihrer Gemeinschaft bei ihnen ist. Sie mussten neue Wege finden, ihren Glauben zu verstehen und zu leben. Die Familie wurde zum Zentrum für Gebet und Gottesdienst.*

*Steht die Kirche in Europa nicht vor einer ähnlichen Herausforderung? Wie lange können wir bei sinkender Kirchensteuer und Spenden noch die katholischen Institutionen und die enorme kirchliche Bürokratie finanzieren? Wir brauchen neue Wege, Kirche zu sein, eine Kirche, die vielleicht der Urgemeinde in Jerusalem ähnlicher ist, wo Gebet, Eucharistiefeier und gemeinsame Mahlzeit in den Häusern stattfanden und die „Laien“ mit ihren verschiedenen Charismen in Seelsorge und Verkündigung engagiert waren.*

### Zitate

Vielleicht zeigt diese Zeit der leeren Kirchen symbolisch ihre verborgene Leere und eine mögliche Zukunft auf, die eintreten könnte, wenn die Kirchen nicht ernsthaft versuchen, der Welt eine ganz andere Gestalt des Christentums zu vermitteln...

Vergessen wir nicht, dass die Kirche in vielen Gebieten ganze Jahrhunderte lang ohne Priester überstand. Vielleicht ist dieser „Ausnahmestand“ nur ein Hinweis auf eine neue Form der Kirche, von der es jedoch in der Geschichte Präzedenzfälle gab. Tomás Halik



Herr, erwecke deine Kirche, und fange bei mir an!  
Herr, baue deine Gemeinde, und fange bei mir an!  
Herr, lass Frieden überall auf Erden kommen,  
und fange bei mir an!  
Herr, bringe deine Liebe und Wahrheit zu allen Menschen,  
und fange bei mir an.

(aus „Beten im Alltag“)

Jede Krise ist die Chance, Neues zu wagen. Die Corona-Krise... hat uns als Kirche dazu geführt, den digitalen Raum als Ort der Verkündigung, des Gottesdienstes und der Katechese zu entdecken. Das Virus hat etwas geschafft, das ein Dutzend päpstliche Enzykliken... nicht geschafft haben: Wir werden missionarisch... Wir gehen mit neuen Ideen und auf neuen Wegen auf die Menschen zu, um ihnen beizustehen und ihnen die christliche Botschaft der Liebe Gottes zu verkündigen. Karl Waller

Es gibt zwei Kirchenbilder: die verkündende Kirche, die aus sich selbst hinausgeht..., und die mondäne Kirche, die in sich, von sich und für sich lebt. Bergolio im Konklave

*Niemand füllt neuen Wein in alte Schläuche; sonst zerreißt der neue Wein die Schläuche und wird verschüttet, und die Schläuche verderben.*

*Sondern neuen Wein soll man in neue Schläuche füllen. Lk 5,37*